

## Schweiz

**Steuerstreit.** Die Steuerverwaltung will die Namen von Bankmitarbeitern nach Übersee melden. Das stösst rundum auf Kritik. **Seite 4**

**Neubau für 50 Millionen.** Im Vatikan steht ein grosses Bauprojekt an: Die Schweizergarde soll eine neue Kaserne erhalten. **Seite 4**

## International

**Dornröschen will geküsst werden.** Frankreich unterstützt serbelnde Kleinstädte mit Milliarden. Ein Besuch in Tarascon. **Seite 6**

## Wirtschaft

**Hoffnung für Banken.** Der Finanzplatz Schweiz steht nach der Aufhebung des Bankgeheimnisses heute wieder stabil da. **Seite 7**

**Hoffnung für Mieter.** Steigende Leerstände von Wohnungen auch in den Kleinstädten könnten auf die Mietpreise drücken. **Seite 7**

## Kultur

**Mehr Leben.** Frank Castorfs «Hunger» bei den Salzburger Festspielen hat zwar Längen. Es besticht aber doch durch echte Höhepunkte. **Seite 9**

## Basel

**Zeitreise.** Picknicken im Englischen Garten vor der Villa Merian. Oder: Spüren, wie sich Vergangenheit anfühlen kann. **Seite 16**

**Putzpolitik.** Aus Spargründen wurden bei Liestaler Schulhäusern Putzfrauen entlassen. Nun muss der Kanton ein Reinigungsinstitut anheuern. **Seite 19**

## Sport

**Medaillenrausch.** Die Schweizer Ruderer sorgten an der EM in Glasgow mit viermal Edelmetall für einen historischen Sporttag. **Seite 24**

**Dreifachsieg.** Am Nordwestschweizer Teilverbandsfest in Basel waren Mike Müllestein, Samuel Giger und David Schmid siegreich. **Seite 25**

## Wetter

**Gewitter möglich.** Das Wetter bleibt hochdruckbestimmt bei 35 Grad. Gegen Abend kann es zu Gewittern – vor allem im Schwarzwald – kommen, es bleibt aber heiss. **Seite 20**

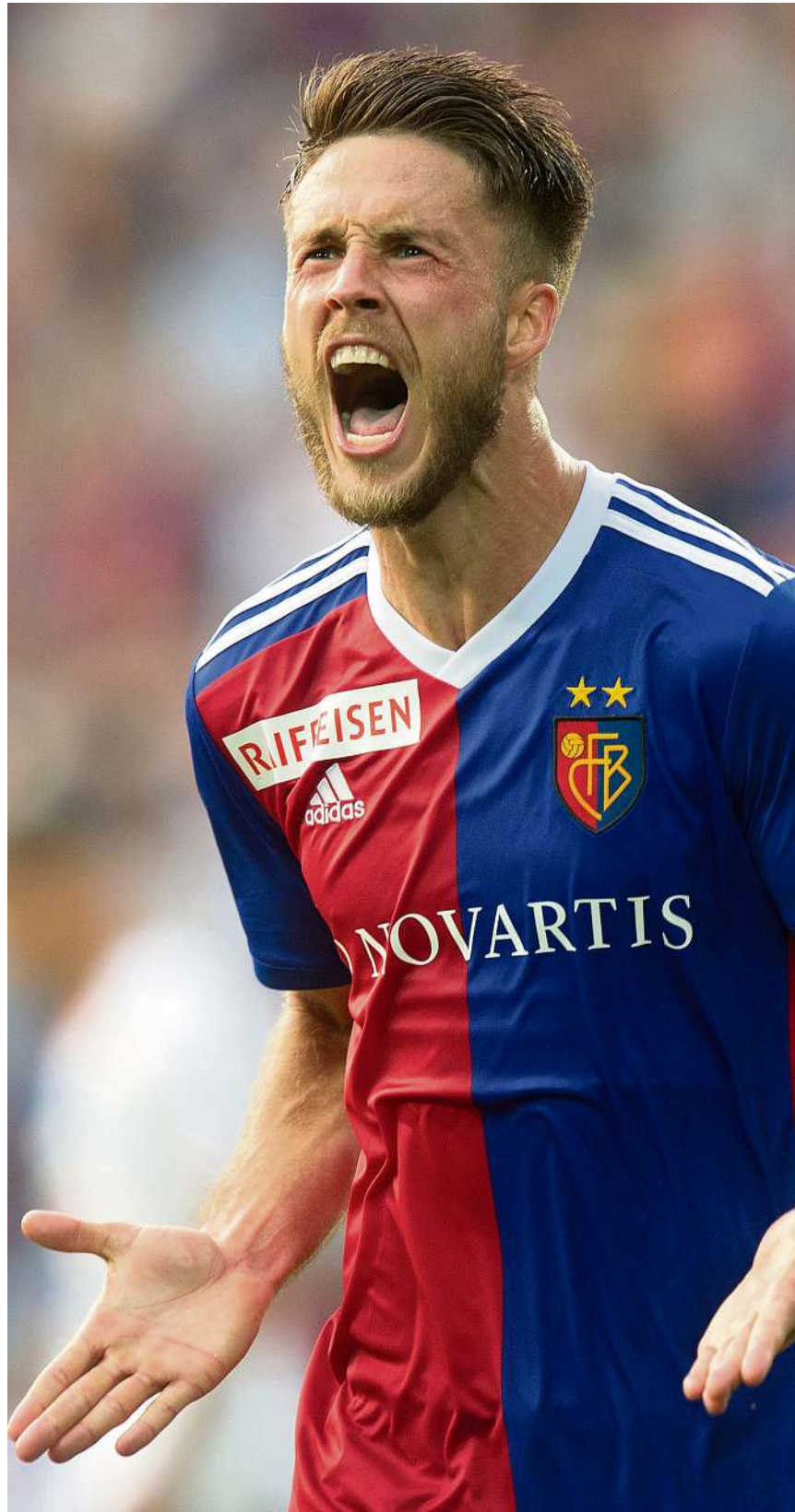


## Streit um Stilllegung

AKW-Betreiber fordern vom Bund neue Kostenberechnung

**Oltten.** Philippe Renault, der Geschäftsführer von Swissnuclear, dem Verband der Atomkraftwerk-Betreiber, fordert vom Bundesrat, dass dieser die Kosten für die Stilllegung von Atomkraftwerken neu berechne. Konkret stört sich Renault daran, dass die Kraftwerksbetreiber einen Sicherheitszuschlag von 30 Prozent in die Stilllegungsfonds einzahlen sollten. «Dieser Zuschlag ist willkürlich», sagt er im Interview mit der *Basler Zeitung*. Dass immer noch kein Standort für ein Endlager von radioaktiven Abfällen bestimmt ist, obschon seit Jahrzehnten darüber diskutiert wird, erklärt er mit dem politischen System der Schweiz: «Die Verzögerung hat nichts mit der Technik zu tun, sondern ist im Wesentlichen durch das aufwendige Partizipationsverfahren bedingt.» **are Seite 3**

## Rot-blauer Schrei der Erlösung



**4:2-Sieg gegen GC.** Am Ende einer aufwühlenden Woche hatten die Spieler des FCB tatsächlich noch die Kraft, eine Fussballparty auf den Rasen des Joggeli zu zaubern. Im ersten Spiel nach der 0:3-Schlappe gegen Paok Saloniki und unter dem neuen Trainer Marcel Koller besiegten die Basler den Grasshopper Club gleich mit 4:2. Die Tore zum ersten Saisonsieg steuerten Luca Zuffi, Fabian Frei, Alban Ajeti und Ricky van Wolfswinkel (Foto) bei. Zeit zum Durchschnaufen bleibt den FCB-Spielern und Trainer Koller allerdings nicht: Bereits am Donnerstag geht es weiter, wenn sie in der Qualifikation für die Europa League auf Vitesse Arnheim treffen. **tmü Foto Keystone Seiten 26-28**

## Angekommen in der Weltspitze

Mujinga Kambundji will in Berlin eine EM-Medaille holen

**Berlin.** Wenn heute die Leichtathletik-Europameisterschaften in Berlin starten, dann gehören gleich mehrere Schweizer Athleten und Athletinnen zu den Medaillenkandidaten – etwa der Basler Sprinter Alex Wilson, der über 100 und vor allem über 200 Metern zu den Besten des Kontinents zählt. Oder Lea Sprunger, die über die 400 Meter Hürden die schnellste Zeit des Jahres in Europa lief.

Die grösste Schweizer Hoffnung auf Edelmetall in der deutschen Hauptstadt heisst aber Mujinga Kambundji. Als die Berner Sprinterin Mitte Juli zum ersten Mal die magische Grenze von elf Sekunden über die 100 Meter unterbot, stand sie plötzlich mitten in der Weltspitze. Nun möchte sie an der EM beweisen, dass sie auch bei einem Grossanlass schnelle Beine und einen kühlen Kopf hat. **tmü Seite 2**

## Explosionen bei Rede von Maduro

Präsident spricht von Anschlag, Kritiker von Inszenierung

**Caracas.** Der venezolanische Präsident Nicolás Maduro ist nach eigenen Angaben einem Mordanschlag entgangen. Während er am Samstag eine Rede in Caracas hielt, sollen zwei mit Sprengstoff beladene Drohnen in der Nähe des Staatschefs explodiert sein. Maduro blieb unverletzt.

Fernsehbilder zeigen, wie der Staatschef seine live übertragene Ansprache bei einer Militärzeremonie in der Hauptstadt plötzlich abbrach und Richtung Himmel schaute, während Soldaten davonliefen. Leibwächter brachten sich mit Schutzschilden vor dem Präsidenten in Stellung.

Kritische Medien spekulierten indessen, dass Maduro den Anschlag inszeniert haben könnte, um von den wirtschaftlichen Problemen des Landes abzulenken. **SDA/ke Seite 5**

## Nach Grossbrand: Schwellen sollen weg vom Hafen

Basler Umweltamt ist für Verlegung der Zwischenlager von Eisenbahnschwellen

Von Martin Regenass

**Basel.** Nach dem Grossbrand von 2000 Tonnen schadstoffbehafteter Eisenbahnschwellen an der Westquaistrasse beim Hafenbecken 1 am vorletzten Freitag wurde sofort die Frage nach der Sicherheit solcher Zwischenlager laut. Doch auch nach dem verheerenden Feuer lagern noch tonnenweise solcher Schwellen im Hafenaerial. Nun lässt auch das Amt für Umwelt und Energie (AUE) verlauten, dass es diese Schwellen am liebsten nicht mehr im Hafen haben möchte.

Wie der AUE-Leiter Matthias Nabholz der *BaZ* sagt, habe der Brand gezeigt, welche Gefahr in einem Ballungszentrum wie am Rheinhafen von diesen ausrangierten Bahnschwellen ausgehe: «Sofort waren 100 000 Leute in Gefahr.» Die betroffene Firma Rhenus Port Logistics AG habe auch im Mittelland solche Lager. Nabholz könnte sich vorstellen, dass die Zwischenlager von Kleinhüningen dorthin verlegt werden.

Dies vor dem Hintergrund, dass es Meinungsverschiedenheiten zwischen der Rhenus Port Logistics und dem AUE zu einem weiteren Aufbewahrungsort auf dem Hafenaerial gibt. Wie Nabholz sagt, sei ein Lager an der Hafenstrasse beim Ostquai seit Ende Juli nicht mehr bewilligt. Claudia Bracher, Sprecherin von Rhenus Port Logistics, widerspricht: «Selbstverständlich verfügt Rhenus Port Logistics auch für diesen Lagerplatz über eine gültige Bewilligung.»

Der Firma den Umschlag der Holzschwellen zu verbieten, würde aber wohl schwierig. «Das geht nur, wenn sie rechtliche Bestimmungen verletzt», so Nabholz. Es gelte nun, Massnahmen zu definieren, damit sich ein solcher Grossbrand nicht wiederhole. Dazu sind diese Woche Gespräche zwischen der Firma und dem Amt terminiert.

Gegen die weitere Zwischenlagerung der Eisenbahnschwellen wehren sich auch Anwohner aus dem Klybeckquartier und aus Kleinhüningen. Sie überreichen dieser Tage einen offenen Brief an die Regierung. **Seite 15**

## Absturzursache unklar

20 Tote bei Flugzeugunglück in Flims

**Flims.** Bei einem der schwersten Flugzeugunglücke in der Schweiz in den letzten 20 Jahren sind am Samstag beim Absturz einer Nostalgie-Maschine Ju-52 in Graubünden alle 20 Insassen ums Leben gekommen. Weshalb die knapp 79-jährige Maschine im Welt-naturerbe-Gebiet der Unesco am Piz Segnas offenbar senkrecht auf die Erde stürzte, ist noch nicht klar.

Elf Männer und neun Frauen im Alter zwischen 42 und 84 Jahren aus Zürich, Thurgau, Luzern, Schwyz, Zug, Waadt und Niederösterreich haben den Absturz nicht überlebt, gab die Kantons-polizei Graubünden bekannt.

«Tante Ju»

Das dreimotorige Flugzeug, das auf Sicht geflogen wird, ist die Nostalgie-Maschine in der Schweiz schlechthin, im Volksmund fast liebevoll «Tante Ju» genannt. Gestartet war das Oldtimer-Flugzeug um 16.10 Uhr auf dem Flug-

platz Locarno-Magadino mit Ziel Dübendorf. Es befand sich auf dem Rückflug einer zweitägigen Flugreise der Ju-Air in den Kanton Tessin. Der Hinflug verlief völlig problemlos.

Angaben über eine Absturzursache konnten die Behörden noch keine machen. Einige Erkenntnisse lagen dennoch vor: So sei das Flugzeug nahezu senkrecht und mit relativ hoher Geschwindigkeit auf den Boden geprallt.

Als Ursache ausgeschlossen werden können eine Kollision mit einem Hindernis oder mit einem anderen Fluggerät. Eine Fremdeinwirkung von aussen gab es ebenfalls nicht. Im Cockpit sass sehr erfahrene Piloten im Alter von 62 und 63 Jahren. Die Hitze als Absturzursache wird zwar nicht ausgeschlossen. Doch sollten Piloten damit umgehen können, dass die Motoren bei hohen Temperaturen weniger leisten. **SDA Seite 14**

## Ed Sheeran zieht die Massen an

Rund 96 000 besuchen die beiden Konzerte im Letzigrund

**Zürich.** Volles Haus in Zürich und hoher Besuch aus Grossbritannien: Singer-Songwriter Ed Sheeran hat am Freitag und am Samstag jeweils vor ausverkauftem Haus im Zürcher Letzigrund-Stadion gespielt. Sheeran machte während seiner ausverkauften Europa-Tournee halt in der Schweiz – einzig mit Gitarre und seiner Leierstation, mit der er spielend eine ganze Band ersetzt.

Das Konzert am Freitagabend begann der Brite vor rund 48 000 Besuchern mutig mit zwei Publikums-favoriten wie «Castle On The Hill» und «The A Team», doch sein Auftritt wirkte zuweilen recht abgeklärt. Erst gegen Ende des Konzerts bröckelte der Schutzwall des 27-Jährigen, der in seinem Set neben zahlreichen Balladen auch den Hit «Shape Of You» nach Zürich mitgebracht hatte. **nj Seite 9**

## Kampf um Millionen-Betrag

Kesb verweigert 18-Jährigem Zugriff auf sein Privatvermögen

**Basel.** Der cerebral gelähmte Ronahi Coban ist ein reicher Mann. Bei seiner Geburt begingen die Ärzte grobe Fehler. Über zwei Millionen Franken Entschädigung erhielt deshalb der 18-Jährige vor sechs Jahren von der Versicherung des Spitals. Doch weder Ronahi selbst noch seine Familie, die ihn seit der Geburt pflegt, haben Zugriff auf das Geld: Das Vermögen wird von der Kindes- und Erwachsenenschutz-behörde (Kesb) verwaltet. Nicht etwa, weil sich Vater oder Mutter bei der Pflege etwas zuschulden kommen lassen haben, sondern weil die Kesb der Meinung ist, die finanziellen Interessen von Ronahi besser vertreten zu können als der 18-Jährige und seine Eltern. Tatsächlich ist Ronahis Vermögen unter der Obhut der Kesb jedoch um ein Viertel geschrumpft. **wah Seite 17**